2.6. Die EU, nicht nur eine Gurkentruppe!

→ Workshop und Straßenaktion zur EU

Nicolas und Anna nahmen sich den Titel des Projekts zu Herzen und bewiesen eindrucksvoll: Auch sie sind keine Gurkentruppe! Der geplante Workshop fiel kurzfristig ins Wasser. Zum Glück war es kein saures Gurkenwasser! Die beiden improvisierten eine Straßenaktion. Spontan und gekonnt stellten sie sich vier Stunden den Fragen und Antworten vieler Passant*innen.

Dabei ging es um ein brisantes Thema: Wofür ist Europa eigentlich gut? Was bedeutet Europa für dich und welches Europa möchtest du? Sie bereiteten sich gut darauf vor und konnten in einem Folgeworkshop tief einsteigen in Strukturen und Funktionsweisen der Europäischen Union (EU). Dadurch waren sie gut gewappnet für kontroverse Diskussionen mit Passant*innen. Ein gelungenes Beispiel dafür, wie aus einer Absage eine wirkungsvolle Veränderung des Projekts entstehen kann!

Motivation und Ziele

Aus dem Gefühl heraus, dass die EU oft als „schwierig anzugehendes komplexes technokratisches ‘Monstrum‘“ angesehen wird, haben Nicolas und Anna beschlossen, gegen die Politikverdrossenheit in der Gesellschaft und die aufkommenden nationalistischen Bestrebungen anzugehen.

Durch ihren Workshop in Freiburg sollte die EU für die Teilnehmer*innen greifbarer und zugänglicher werden. Ziel war es, Einblick in verschiedene Aspekte der EU mit den folgenden Themen zu geben: Die Geschichte der EU, Beitrittsprozesse, Rechte als EU- Bürger*in und der gemeinsame wirtschaftliche Markt. Schließlich sollte noch ein Blick auf aktuelle Entwicklungen bezüglich Brexit, Türkeibeitritt und den aufstrebenden Nationalismus in Europa geworfen werden.

→ Wer sollte erreicht werden?
Zehn Personen ab 16 Jahren aus dem Raum Freiburg

Was ist konkret passiert?

Nach einem Fehler bei der Raumbuchung musste der geplante Workshop ausfallen. So beschlossen Anna und Nicolas an dem geplanten Tag aus dem Workshop-Thema eine Straßenaktion zu machen. Mit zwei Plakaten und den kontroversen Aussagen „Europa der Nationen“ und „Nationen in Europa“ zogen die beiden in die Freiburger Innenstadt und stellten sich vier Stunden lang regen Diskussionen mit den dortigen Passant*innen: „Wir haben viele interessante Gespräche über die Identität in der EU geführt. Viele Menschen haben sich nicht vertreten gefühlt und waren kritisch. Gleich welcher Meinung die Menschen waren, bekamen wir die Rückmeldung, dass alle angesprochenen Personen großes Interesse an einer Debatte haben und gerade auch unseren offenen Umgang begrüßen.“

Vier Wochen später boten Anna und Nicolas den Workshop noch einmal in Bremen an. Obwohl sich nur zwei Teilnehmer*innen anmeldeten, konnten sie intensiv in das Thema eintauchen und setzten sich mit den Grundprinzipien der EU sowie ihrem Aufbau und ihrer Geschichte auseinander.

Aus
ACT and REFLECT!
Praxisprojekte der Fortbildungsreihe
„Multiplikator*in für Globales Lernen“
2016–2018
Evangelisches Forum entwicklungspolitischer
Freiwilligendienst (eFeF)
www.efef-weltwaerts.de

3:23

Erfahrungen

→ Besonderheiten: „Am besten gefallen haben uns die Gespräche mit den verschiedensten Leuten und das Kennenlernen ihrer Perspektiven. Obwohl uns bei den Workshops die Teilnehmer*innen fehlten, haben wir uns auf allen anderen Ebenen der Planung intensiv mit dem Thema beschäftigt und fühlen uns nun in der Lage, diese Erfahrungen auf neue Projekte zu übertragen. Außerdem haben wir die Erfahrung gemacht, das auch spontane einfache Aktionen einen großen Effekt haben können, und man nicht zu schnell zu viel wollen sollte."

→ Do No Harm Check: Rassistische oder nationalistische Äußerungen könnten auftreten, denen gezielt entgegengewirkt werden müsste.

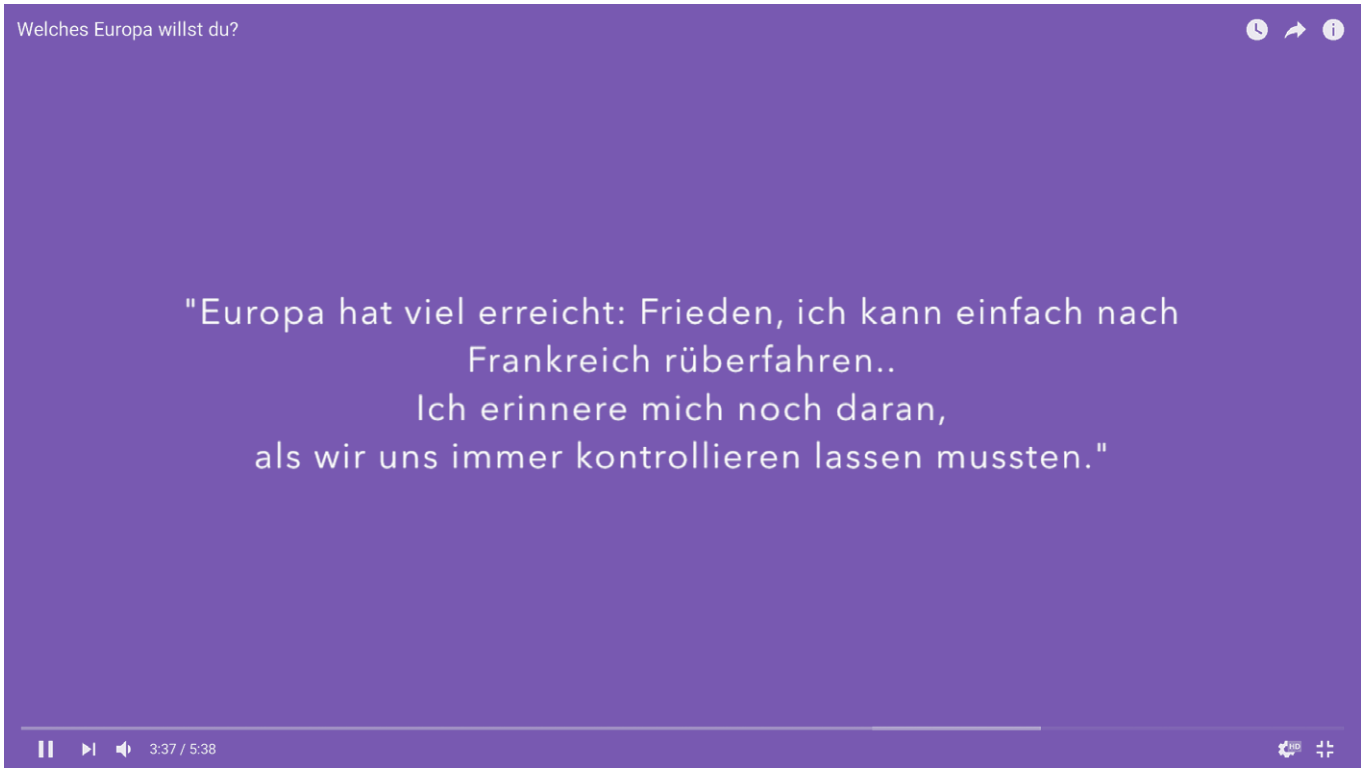
→ Probleme und ihre Überwindung: ● Räumliche Distanz erschwerte die Kommunikation ● Schwierigkeiten beim Finden eines angemessenen Raumes ● Finden von Teilnehmer*innen erwies sich auch beim zweiten Versuch als schwierig ● „Obwohl wir darauf hingewiesen haben, dass wir Individuen mit eigener Meinung sind, könnten wir als generelle Befürworter*innen der EU angesehen worden sein und Bilder reproduziert haben. Beispielsweise haben wir uns mit einem Herrn unterhalten, der uns ungenügendes Wissen vorgeworfen hat. Diese persönliche Erkenntnis seinerseits könnte zu Rückschlüssen auf die Arbeitsweise der EU führen. Leider hat er sich hier aber einer Diskussion verwehrt und unsere Argumentation nicht mehr ernst genommen. In Zukunft müsste man wohl noch deutlicher auf die politische Unabhängigkeit der EU verweisen"

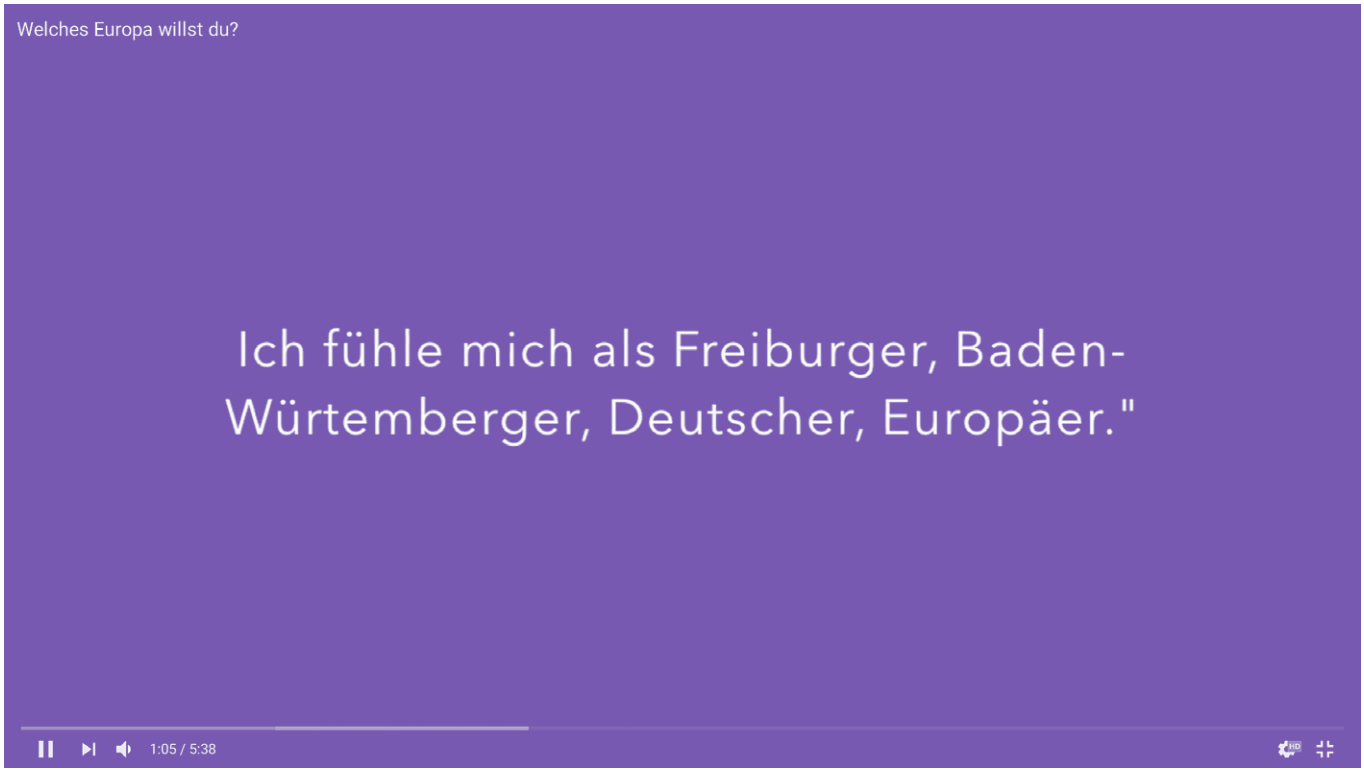
→ Impulse für das nächste Mal: ● Direkte Zielgruppe festlegen und ansprechen ● Termin festlegen und Raum fest buchen ● Tagesworkshop ist für viele zu lang – Zeit und Themen kürzen

Eckdaten

→ Datum und Ort: August 2016, Straßenaktion in Freiburg, Workshop in Bremen
→ Projektkoordinator*innen: Anna Zander (VIA e.V., Tansania), Nicolas Eschenbruch (KURVE Wustrow, Indien)
→ Kontakt: n.eschenbruch@cloudmail.de
→ Weitere Infos: www.youtube.com/watch ?v=nev_FKeZ0qs

„Auch spontane, einfache Aktionen können einen großen Effekt haben!"


Welches Europa willst du?
"Europa hat viel erreicht: Frieden, ich kann einfach nach Frankreich rüberfahren..
Ich erinnere mich noch daran,
als wir uns immer kontrollieren lassen mussten."
3:37 / 5:38


Welches Europa willst du?
Ich fühle mich als Freiburger, Baden-Würtemberger, Deutscher, Europäer."
1:05 / 5:38